

der jüdischen Bevölkerung in ganz speziellen Ausmaßen und Formen auswirkten sowie eine Reihe von jüdisch-politischen und sozialen Zeitfaktoren, verwandelten dann allgemein das scharf umrissene Bild der deutschen Judenheit der Vorkriegszeit mit den spezifischen Berufen, Stellungen, Einrichtungen, Institutionen, Anschauungen und Gepflogenheiten in einen beweglichen Filmstreifen, der wahrscheinlich noch lange nicht zum Stillstehen kommen wird. Wenn man heute beispielsweise über die wirtschaftliche Lage der deutschen Juden in Kreisen der sozialen Arbeiter zu hören bekommt: Wir haben unter einer dreifachen Krise zu leiden: der Weltkrise, der deutschen Krise und der spezifisch jüdischen Krise — so mag dies dem Soziologen als schematische Darstellung erscheinen. Das Empfinden, das in dieser Feststellung enthalten ist, ist aber leider alles andere als trügerisch. Das beschleunigte Tempo der Intensivierung der Industrie — die Rationalisierung, die Konzentrationstendenzen der Kapital- und Bankunternehmungen, das Eindringen der Frau ins Berufs-, soziale und Gemeindeleben, die neuen Ehe- und Familienverhältnisse, die in allen Lagern der jüdischen Öffentlichkeit sich geltend machenden Forderungen nach neuen Inhalten und Methoden der Jugendziehung, die gesteigerten und vielfältigsten Aufgaben der modernen Wohlfahrtspflege und Fürsorge haben bereits eine reiche Auswahl von aktuellen Gegenwartsproblemen geschaffen. Dazu kommt noch für die jüdischen Parteien der Kampf gegen den sich immer roher gebärdenden Antisemitismus sowie Fragen, die mit den allgemein-jüdischen Bewegungen im Zusammenhang stehen.

Auch in dieser Äußerung wird gesagt, daß es Schematismus sei, wenn man die Lage der deutschen Juden als trostlos bezeichnet. Andererseits wird jedoch nicht geleugnet, daß die erschwerenden Momente allzusehr in die Augen springen. Dann aber wird hervorgehoben, welche Anstrengungen die jüdische Gemeinschaft macht, um der Situation Herr zu werden... Und darauf kommt es eben an. Zu diesem Zwecke sind von den „Pessimisten“ alle die Feststellungen gemacht worden, welche manchen Kreisen, die über die Lage nichts hören wollen, unangenehm sind. s. n.

Die Frage der künftigen Leitung der Jewish Agency

Ein angeblicher Vorschlag Dr. Weizmanns. — James de Rothschild beabsichtigt nicht, das Präsidium der Zionistischen Organisation zu übernehmen.

Warschau, 13. Mai (Jta.). Wie der Tageszeitung „Hajnt“ aus Jerusalem gemeldet wird, ist man in den Kreisen der Jewish Agency der Ansicht, daß Dr. Weizmann auf dem kommenden Zionistikongress sein Amt als Präsident der Zionistischen Organisation und der Jewish Agency unbedingt endgültig niederlegen werde. Es wird behauptet, daß sich Professor Weizmann seit längerer Zeit bemüht, Baron Edmond de Rothschild dahin zu beeinflussen, seinen Sohn James de Rothschild zur Übernahme des Präsidiums der Jewish Agency zu bewegen. Seinerzeit habe James de Rothschild dieses Amt nicht übernehmen wollen und die Wahl Lord Melchett zum Präsidenten der Jewish Agency vorgeschlagen. Nunmehr werde Dr. Chaim Weizmann auf dem nächsten Kongress die Bildung einer Koalitionsleitung vorschlagen, an deren Spitze James de Rothschild und Herbert Samuel stehen sollen. Als Vizepräsident ist Ing. Pinchas Ruthenberg in Aussicht genommen. Weiter sollen M. M. Ussischkin, Dr. Arthur Ruppin und Dr. Abraham Schalom Yehuda, zu Mitgliedern der Exekutive gewählt werden. Der letztere soll mit der Leitung der Abteilung für arabische Fragen betraut werden.

An die Spitze der Zionistischen Organisation soll ein Präsidium, bestehend aus Nahum Sokolow und Prof. Brodetsky, gestellt werden. London, 12. Mai (Jta.). James de Rothschild ermächtigt die Jüdische Telegraphen-Agentur, die Meldung, daß er beabsichtige, das Präsidium der Zionistischen Organisation zu übernehmen, kategorisch zu dementieren. Alle diesbezüglichen Gerüchte entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. James de Rothschild hat Vorschläge dieser Art überhaupt nicht in Erwägung gezogen.

Werbt neue Leser

Das Nationalitätenproblem in Polen

Die Tätigkeit der jüdischen Abteilung des Instituts zur Erforschung des Nationalitätenproblems in Polen. Warschau, 7. Mai (Jta.). Der Generalsekretär des Instituts zur Erforschung des Nationalitätenproblems in Polen, Stanislaw Paprocki, machte dem Leiter des Warschauer Jta.-Büros auf eine Anfrage folgende Mitteilungen über die geplanten Arbeiten des Instituts auf dem Gebiete der Erforschung der wirtschaftlichen Lage der jüdischen Bevölkerung Polens.

Das Institut zur Erforschung des Nationalitätenproblems hat im Zuge einer im Jahre 1926 durchgeführten Reorganisation eine Reihe von Sektionen und Kommissionen gebildet, darunter auch eine jüdische Kommission, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Öffentlichkeit objektiv über die wichtigsten Probleme des jüdischen Lebens zu informieren. Im Rahmen dieses Programms hat die Kommission Vortragszyklen über die wirtschaftliche Lage der jüdischen Bevölkerung abgehalten und in diesem Jahre einen Vortragszyklus über kulturelle Fragen des jüdischen Lebens eröffnet. Außerdem hat die Kommission eine Enquete über die jüdischen Religionsgemeinden veranstaltet, die erste derartige Enquete in Polen. Die durch diese Art der Tätigkeit geschaffenen Beziehungen zu Sachverständigen auf dem Gebiete des jüdischen Wirtschaftslebens ermöglichen die Veröffentlichung einer Reihe einschlägiger Artikel in dem Or-

gan des Instituts „Zprawy Narodowoszcziowe“. Nach einigen Jahren solcher Tätigkeit sind Kommission und Institutsleitung zur Überzeugung gelangt, daß zahlreiche Probleme der wirtschaftlichen Lage des polnischen Judentums einer gründlichen wissenschaftlich-analytischen Erforschung bedürfen, die nur durchgeführt werden kann, wenn entsprechende Arbeitsformen gefunden und die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Nach eingehender Beratung mit sachkundigen Persönlichkeiten hat die Leitung des Instituts den Entschluß gefaßt, ein Komitee zu bilden, das sich mit der Feststellung der wirtschaftlichen Bedürfnisse der jüdischen Bevölkerung Polens beschäftigen wird. Am 30. April ist auf Einladung der jüdischen Kommission des Instituts unter dem Vorsitz des Präsidenten der Kommission, J. Osmolowsky, dieses Komitee, dem Persönlichkeiten angehören, die an den wirtschaftlichen Problemen der jüdischen Bevölkerung Polens interessiert sind, zum erstenmal zusammengetreten. In der Sitzung wurde eine Diskussion über die Richtlinien der Arbeiten des Komitees abgehalten. Es wurde beschlossen, eine zweite Sitzung für Ende Mai einzuberufen, der ein ausgearbeiteter Plan für die Arbeiten dieser neuen wissenschaftswissenschaftlichen Unternehmung vorgelegt werden soll.

Nachrichten aus Palästina

Ein Memorandum der Jewish Agency an den Völkerbund

Anfang dieser Woche überreichte die Exekutive der Jewish Agency dem Stellvertreter des High Commissioners von Palästina ihr Memorandum über die Entwicklung des Nationalheims für das Jahr 1930 mit der Bitte, es dem Generalsekretär des Völkerbundes weiterzugeben zur Kenntnisnahme durch die Permanente Mandatskommission, die sich in Genua im Laufe des Monats Juni versammeln wird.

Eine Erwiderung an Sir John Hope-Simpson

Ein Memorandum über den Simpson-Bericht wird im Laufe der nächsten Tage in London erscheinen. Es wird von der Exekutive der Jewish Agency veröffentlicht und enthält eine Analyse und Kritik des Berichtes, dessen Schlussfolgerungen widerlegt werden, da sie auf unzulänglichen tendenziösen und vielfach irreführenden Daten beruhen.

Der Waad Leumi an den Völkerbund

Der Waad Leumi (Jüdischer Nationalrat Palästinas) bereitet ein Memorandum vor, das in Kürze der Permanente Mandatskommission unterbreitet werden soll und das sich mit der allgemeinen Politik der palästinensischen Administration und im besonderen mit dem Hope-Simpson-Bericht befaßt. Eine ins Einzelne gehende Kritik dieses letzteren wird dem Memorandum beigegeben.

Die „Habimah“ in Nahalal

Im Anfang der letzten Woche versammelten sich in Nahalal Siedler aus allen Teilen des Emek, um der „Habimah“ Lebewohl zu sagen, die sich einige Tage in Nahalal aufgehalten und ihre neuen Stücke „Was Ihr wollt“ und „Uriel Acosta“ aufgeführt hatte. Bei einem herzlichen Zusammenreffen nahmen die Pioniere des Emek Abschied von den Pionieren der hebräischen Bühne und gaben der Hoffnung Ausdruck, sie in Zukunft öfter bei sich zu sehen.

Neue Häuser für jemenitische Siedler

Chaim Nachman Bialik, M. M. Ussischkin und viele andere prominente Persönlichkeiten waren anwesend bei der Grundsteinlegung von vier neuen Häusern für jemenitische Siedler in der Marmorek-Siedlung. Die Mittel für die Errichtung dieser Häuser stammen aus den Schenkungen des Herrn Israel Rokeach aus Amerika, die er dem JNF, gemacht hat, um sie für die Verleihung von langfristigen Anleihen zum Bau von Häusern in Palästina zu verwenden. — Etwa 15 Häuser und Kuhställe sind in der Siedlung schon erbaut worden. Auch ein Brunnen ist gebohrt. In allernächster Zeit wird eine Wasserleitung gezogen werden. (JAB.)

Der Stellvertreter des High Commissioner bereist das Land

Der Stellvertreter des High Commissioner der Palästina-Regierung hat in der letzten Woche Städte und Siedlungen in Palästina besucht. Er war in vielen jüdischen Siedlungen und auch in Tel-Aviv.

„Hamaschbir Hamerkasi“

Laut dem Monatsbericht der jüdischen Arbeiterkooperative „Hamaschbir Hamerkasi“ für April betrug die Verkäufe im Laufe dieses Monats 4946 Pfund Sterling. Die Hauptkunden waren die kooperativen Siedlungen (2159 Pfund Sterling), Arbeiter-Konsumenten-Kooperativen (965 Pfund Sterling) usw. Die Käufe des „Maschbir Merkasi“ beliefen sich auf 3477 Pfund Sterling, wovon 2258 Pfund Sterling für den Ankauf palästinensischer Pro-

dukte ausgegeben wurden. — Der Maschbir Merkasi, der der Agent einer Anzahl großer Firmen ist, wie z. B. der Imperial Chemical Industries, der Vacuum Oil Co., der „Shemen“-Co. usw., ist jetzt mit besonderer Erlaubnis der Regierung der alleinige Agent für den Verkauf des wohlbekanntesten Präparates „Antidiphtheria“ von Prof. L. de-Blink und Dr. T. Van Heelsbergen geworden. Er wurde auch der Alleinagent für den Verkauf von Hanf aus den Siedlungen der Jewish Agency.

Parteikonferenzen

Die Atmosphäre des nahenden Kongresses ist im Jischuw schon fühlbar. Die Parteien haben ihre Vorbereitungskampagne begonnen und die Daten für die territorialen Parteikonferenzen festgesetzt, um sich über ihre Haltung zu den Hauptfragen, die den Kongress beschäftigen werden, klarzuwerden und ihre Programme festzulegen. Die Konferenz der Revisionisten ist am Freitag dem 8. Mai, in Tel-Aviv eröffnet worden.

Baubeginn in Ramath David

Laut Mitteilung des „Davar“ haben die Vorarbeiten in Ramath David, der neuen Siedlung, die nach dem großen britischen Staatsmann David Lloyd George benannt ist, begonnen. Die Pumpstation wird in der Nähe des Brunnens von En Baida errichtet werden. Die Arbeiten werden vom Keren Kajemeth geleitet. Ein Wasserturm, der 75 cbm die Stunde gibt, wird in Kürze an der höchsten Stelle in Ramath David gebaut werden, um die Bedürfnisse der Kwuzath Hascharon und Kwuzath Sarona an Trinkwasser zu decken. Auch die Kwuz Gabat wird vom Brunnen in Ramath David mit Wasser versorgt werden.

Das 25. Jubiläum des Gymnasiums Herzlia

Das Hebräische Gymnasium in Tel-Aviv, Herzlia, wird nächstens sein 25. Jubiläum feiern. Ein Treffen aller ehemaligen Schüler des Gymnasiums wird in Tel-Aviv Mitte des Monats stattfinden und ein spezielles Werk, welches Artikel und Erinnerungen von einigen der Gründer, Lehrer und früheren Schüler der Schule enthalten wird, soll veröffentlicht werden. (JAB.)



Im Geschmack vorzüglich, stählt
Felsche-Kakao mit Evianis den Körper,
fördert und regelt die Verdauung
und wirkt wahrhaft verjüngend

Felsche-Kakao mit Evianis